



Bürgerenergie-Vorsitzender Ralf Borchers am kommenden Barrier Kindergarten. Hier entsteht die achte Photovoltaikanlage der Genossenschaft. Nach zehn Jahren sollen Module und alles drumherum verschenkt werden.

Syker Bürgerenergie verschenkt ihre Anlagen

› In Barrien: Zum achten Male Strom aus der Sonne / „Rechnet sich“

SYKE (kra) › Noch wächst der Rohbau empor. Weißer Kalksandstein, große Fensteröffnungen. Doch schon in einigen Monaten werden hier die Jüngsten in lichtdurchfluteten Räumen spielen dürfen und oben auf dem Dach wird die Sonne ein nächstes Kapitel regenerativer Stromerzeugung schreiben. An der Sudweyher Straße im Barrier Norden entsteht ein neuer Kindergarten. Umgeben ist er vom kommenden Neubaugebiet Moorheide mit 50 Parzellen und als Kuppe trägt er großdimensionierte Photovoltaik-Module. Die Syker Bürgerenergie plant hier ihr nächstes Engagement. Es ist bereits die achte Anlage, die die gemeinnützige Organisation an den Start bringt. Und ein Ende ist nicht in Sicht. „Mit der bisherigen Entwicklung aus den vergangenen elf Jahren können

wir sehr zufrieden sein,“ sagt Vorsitzender Ralf Borchers.

Auf Werte von 30 Kilowatt in der Spitze ist die neue Anlage ausgelegt, knapp 50.000 Euro lässt sich die Bürgerenergie das Engagement kosten. „Wir gehen davon aus, ein Drittel des erzeugten Stroms wird die Kita selbst verbrauchen, der Rest wird ins Netz eingespeist,“ sagt Borchers.

Photovoltaik-Anlagen rechnen sich nicht mehr? Die Einspeisevergütung liegt unterhalb der „Produktionskosten“? Stimmt zwar, aber Borchers macht eine andere Rechnung auf. „Erstens haben wir uns die Förderung der regenerativen Energie auf die Fahnen geheftet, auch in diesem Fall, und zweitens bleibt ein Großteil der Energie im Hause.“

Dem Kindergarten-Betreiber wird der Strom je Kilowattstunde einen Cent günstiger als der ortsübliche Versorgungstarif in Rechnung gestellt. Und schon erreicht die Anlage wieder eine komfortable Wirtschaftlichkeit. Ein Problem aber bleibt. „Kindergärten brauchen nicht sehr viel Strom, das haben wir schon bei unserem Engagement auf dem Heiligenfelder Kindergarten festgestellt,“ sagt Borchers.

Sein Ausweg: Die Amortisationszeit wird auf zehn Jahre verlängert. Der Clou allerdings bei den jüngsten Sonnenstromern der Syker Bürgerenergie: „Nach der Amortisationszeit verschenken wir die Anlage an den jeweiligen Haus-Besitzer.“ Heraus brät wieder eine besondere Art des Doppelnutzens: Der Betreiber des Kindergartens, in diesem Falle

die Stadt, kann den erzeugten Strom kostenlos nutzen, die Syker Bürgerenergie, die in der Amortisationszeit Rücklagen für den Abbau der Anlage anhäufte, kann dieses Geld in neue Anlagen investieren. „Wir verfügen über eine solide Liquidität.“

Zu kurz kommen auch die Mitglieder der Syker Bürgerenergie nicht. 115 Menschen haben sich hier mit Einlagen ab 1000 Euro zusammengefunden. Investiert wurde in den vergangenen elf Jahren rund eine halbe Million Euro, die bisher sieben Anlagen liefern pro Jahr durchschnittlich 180.000 Kilowattstunden, was dem Energieverbrauch von rund 60 Wohnungen entspricht. Die ausgezahlte Rendite für Mitglieder der Bürgerenergie lag in den vergangenen Jahren bei durchschnittlich 2,5 Prozent.